
Dr. Stephanie Porschen-Hueck

Dynamisches Grenzmanagement in offenen Organisationen



Für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Profit- als auch Non-Profit-Organisationen wird internen und externen „Öffnungsprozessen“ eine zunehmende Bedeutung beigemessen. Dabei geht es nicht nur um die Öffnung von Innovationsprozessen im engeren Sinne, sondern insgesamt um zunehmend vernetzte und flexible, innerorganisationale und organisationsübergreifende Zusammenarbeit. Ein darauf reagierendes Grenzziehungsmanagement geht einher mit spezifischen Anforderungen an die Arbeits- und Organisationsgestaltung, die Unternehmenskultur sowie an Kompetenzen der Mitarbeiter und der Führung. Sowohl die Organisationen als auch deren Mitarbeiter müssen im Rahmen ihrer „alltäglichen Netzwerkarbeit“ in organisationsübergreifenden Projekten auf einem neuen Niveau zwischen Kooperation und Konkurrenz vermitteln. Eine zentrale Vermittlungsgröße ist hierbei die qualitative Bindung im adressierten Netzwerk. Von welchen Faktoren hängt diese ab? Welche Rolle spielt hierbei eine interaktive Form der Koordination und wodurch zeichnet sich diese aus? Und wie lässt sich ein kooperativer Mehrwert schaffen, der die Bereitschaft, sich über das eigene Unternehmen hinaus einzulassen, längerfristig fördert? Der Beitrag geht diesen Fragen anhand von aktuellen Beispielen nach.

Zur Person:

Als Arbeitssoziologin am Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung ISF München e.V. mit vorhergehender Berufserfahrung im Bankwesen betrachtet *Dr. Stephanie Porschen-Hueck* seit vielen Jahren die ständigen Veränderungen in der Arbeitswelt mit ihren Auswirkungen auf Kooperations- und Kommunikationsanforderungen und Ansprüche an Kollaboration und Wissensaustausch. Mensch, Technik und Organisation spielen hier in immer neuer Weise zusammen. In aktuellen Projektarbeiten stehen erfahrungsbasierte Kompetenzen für die „Offene Organisation“ am Beispiel von Innovationsarbeit in verschiedenen beruflichen Konstellationen im Mittelpunkt. In einem weiteren Projektzusammenhang begleitet sie die organisationsübergreifende Kollaboration bei der Entwicklung und Etablierung flexibler, individualisierter Servicenetzwerke für Risikolagen im Altersübergang. Dies erfordert neue Formen interaktiver Koordination, die sich vor dem Hintergrund des konstanten Anliegens der Unternehmen an Formalisierung nicht leicht realisieren lassen. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus diesen aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten fließen in den Vortrag ein.

Webseite:

www.isf-muenchen.de / www.fisnet.info / www.openorganisation.de / www.arbeit-form-zukunft.de/